

„Weltkrieg“

Wir machen auf das höchst interessante und mit jeder Woche werthvoller werdende Werk „Weltkrieg“, herausgegeben auf Antrieb und unter der Verwaltung des Hilfsvereins deutscher Frauen zum Vortzen der Kinder im Felde stehender Vaterlandsvertheidiger, mit Sitz in Berlin, (Preussisches Herrenhaus) und das Zweig-Bureau 45 Broadway, New York, N. Y., unter Leitung von Frau Carl Schurz, Schatzmeisterin für die Ver. Staaten, aufmerksam.

Der „Weltkrieg“ erscheint wöchentlich, kann aber vom Kriegs-Anfang im Juli an für \$1.30 per Halbjahr, oder \$2.60 pro Jahr bezogen werden und bildet ein wahrheitsgetreues, kurz gefasstes Sammelwerk aller wichtigen Vorfälle während des jetzigen Krieges, das später als höchst praktisches Nachschlagewerk großen Werth erlangen wird. Man sende die Bestellung mit Geldbeilage direkt an: Frau Carl Schurz, Hilfsverein deutscher Frauen, 45 Broadway, New York, N. Y., oder an den „Anzeiger und Herald“ mit 5c Zulage für Postporto, unter genauer Angabe der Adresse.

Bereins - Versammlungen.

Plattdeutscher Verein. Versammlung an jedem letzten Sonntag des Monats, Nachmittags 2 Uhr.

Conrad Löffel, Präsident. Sv. Schumacher, Schriftf.

Liederkränz.

Versammlung an jedem ersten Sonntag im Monat, Abends 8 Uhr, und zwar vom Mai bis zum November.

Tad Kaufmann, Präsident. Gottlieb Meier, Schriftf.

Hermannsöhne.

Versammlungen zweimal monatlich an jedem zweiten und vierten Freitag in der unteren Halle des „Liederkränz“, Abends 8 Uhr.

Gottlieb Meier, Präsident. Frank Kunze, Schriftführer.

Landwehr-Verein.

Derselbe versammelt sich an jedem zweiten Sonntag im Monat, Nachmittags punkt 2 Uhr, in der unteren Halle des „Liederkränz“.

Theo. Jessen, Präsident. Fritz Myers, Schriftführer.

Leschinsky's Photographisches Atelier.

Was kann man da Alles haben? Critens kann man dort eine tadellose Photographie bekommen.

Zweitens kann man dort eine tadellose Vergrößerung in all den modernsten Ausführungen, ein- oder mehrfarbig, von irgend einem beliebigen Bilde erhalten.

Drittens erhält man auch dort die schönsten, geschmackvollsten Bilderrahmen zu sehr mäßigen Preisen.

Es ist dort positiv die größte Auswahl in der Stadt zu finden.

Viertens kann man dort eine großartige Auswahl von Modals haben mit möglichem Zubehör.

Instruktion in der Handhabung der Apparate mit dem größten Vergnügen frei.

Für Qualität MODEL LAUNDRY

PHONE 1878 412 West Dritte Straße Grand Island

Dr. D. A. Finch Zahnarzt

Zimmer 3 und 4 über Luder & Harnsworth's Apotheke empfiehlt sich dem Publikum zur Ausführung aller zahnärztlichen Arbeiten. Dr. Finch ist tüchtig in seinem Fach und verdient großen Zuspruch.

— Bezahlt Cure Zeitung jetzt!

Mangel an Rechtsgefühl

Na, wir schreiten ja ganz hübsch vorwärts auf dem Wege der Bildung und reinen Menschlichkeit. In der ersten Hälfte dieses Jahres wurden in den Ver. Staaten 34 Menschen „gehängt“, 13 mehr als in der ersten Hälfte des vorigen Jahres. Davon waren 24 Neger und 10 Weiße. Den Vogel hat diesmal der Staat Georgia abgehauen mit 8 „Volks Hinrichtungen“, fast dem vierten Teil dieser Beweise für das Gerechtigkeitsgefühl gewisser Bevölkerungsteile. Beinahe hätten die guten Leute in Georgia die Krone für alle Zeiten erworben, wenn es ihnen geglikt wäre, ihren eigenen Gouverneur zu lauchen, weil er dem Abergewiss des höheren, mittleren und niedrigen Jahrgangs sein Gerechtigkeitsgefühl nicht zum Opfer bringen wollte.

Alle diese Schandthaten, vor allem die Empörung gegen den Gouverneur von Georgia, zeigen in erschreckender Weise, wie unglücklich traurig es um das öffentliche Gerechtigkeitsgefühl hierzulande steht. Denn leider ist dieser Mangel jeden rechtlichen Bewusstseins nicht nur in der Beurteilung von gewöhnlicher Strafrechtsplege zu finden, er erstreckt sich auch auf das übrige Leben und auf die Anschauung von der ganzen übrigen Welt. Französischer Gefühlsduse! Hand in Hand mit gefühlloser Herzenslosigkeit, das kennzeichnet die eigentliche Auffassung des Durchschnitts-Amerikaners von Welt und Leben. Von natürlichem Gerechtigkeitsgefühl, von echtem menschlichem Empfinden nicht die Spur. Sonst würde man doch erst prüfen, wo Recht und Unrecht, Wahrheit und Lüge ist. Nichts da! Man lehnt sich gar nicht daran, wie groß die Schuld eines Menschen, ja nicht einmal daran, ob er überhaupt schuldig oder der Mithilfe ist; die bloße Volkswuth verlangt ein Opfer u. so geht es über den nächsten besten her. So wird ein Neger gehängt, ein Gouverneur mit dem Tode bedroht, Deutschland für das Leben von Amerikanern verantwortlich gemacht u. Kriegsbedarf nach Europa geliefert. Und alles das im Namen der Gerechtigkeit und Menschlichkeit. Daß man auch einmal den Spieß umdrehen könnte, das scheint niemanden einzufallen. Jeder Mensch hier im Lande hat nach dem Gesetz einen Anspruch auf unparteiisches Gericht. Wer ihm das verweigert, versetzt sich eins der Grundgesetze des Landes, gegen das Rechtsgefühl der ganzen Menschheit.

Gerade der Fall Grant in Georgia ist ein schlagendes Beispiel dafür. Da haben wir ausnehmend tiefes Gefühl für das arme hingenordete Fabrikmädchen neben vollständiger Gefühlslosigkeit mit dem angeblichen Täter, ein Urteil, über dessen Gerechtigkeit die Ansichten mindestens geteilt sind, und eine ganz verhängnisvolle, ja bössartige Beurteilung des Gouverneurs.

Wie hier im kleinen, so haben wir die Geschichte beim Lusitania-Fall im großen. Das Gefühl für die armen Opfer des Tauchbootangriffes neben der Gefühlslosigkeit für die Tausende von Menschenleben, die durch all die Geschosse mit denen das Schiff vollgepöpst war, mit Vernichtung bedroht wurden. Anspruch auf das Menschenrecht auf der einen Seite und Verweigerung dieses Rechtes auf der andern. Und über alles der Hoß auf die Menschlichkeit vom Syndens irgendeines verlorenen Reges an bis auf die Massenlieferung von Waffen an Kriegsführende zur Vermeidung und Verlängerung des Blutvergießens. Und all das im Namen der Menschlichkeit.

Wenn bei französischen Luftangriffen Frauen und Kinder getödtet werden, regt man sich hierzulande nicht weiter auf. Es sind ja nur „Barbaren“!

Die pro britische Presse singt Jubelstimmen. Ein deutliches Tauchboot hat ein amerikanisches Schiff, das mit Kohlenbänke beladen war, torpediert. Die Jubelstimmen beweisen, was unsere „echt“ amerikanische Presse wünscht.

Im Alter, wenn die natürlichen Kräfte nachzulassen beginnen, wird ein mildes, stärkendes Heilmittel eine wirkliche Notwendigkeit. Form's Alpenkräuter ist gerade für solche Fälle geeignet. Es stärkt die geschwächten Organe und erneuert die Lebenskraft. Eine Apothekermedizin. Näheres teilt gerne mit.

Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19-25 So. Hoynes Ave. Chicago Ill.

Präsident Wilson und Mexiko

Die Führer der verschiedenen mexikanischen Parteien handeln von ihrem Standpunkt als völlig recht damit, daß sie vor etwa acht Wochen von Präsident Wilson an sie gerichtete „Sehr bald — widrigenfalls“ - Proklamation nicht weiter beachtet haben.

Sie kannten Luchholzer u. wußten, daß der Ausdruck „sehr bald“, von ihm gebraucht, sehr denkbar sei, und daß er als ein Mann des Fortschritts und mit dem Ausdruck „widrigenfalls“ durchwegs nicht so schlimm meinte, wie unbefangene, harmlose Gemüter vielleicht hätten annehmen können.

Das „sehr bald“ hat nunmehr, ohne Zweifel zum Jubel aller mexikanischen Banditen und Banditenhauptide, eine weitere Verlängerung erfahren, u. zwar bis zu Anfang Dezember, bis zum Zusammentritt des Kongresses am ersten Montag jenes Monats. Bis dahin will sich Präsident Wilson des weiteren Gedanken oder auf die Politik „wachsamem Wartens“ beschränken und von seinen Gewaltmitteln Gebrauch machen.

Aber er wird eventuell inzwischen durch gewisse Maßnahmen treffen, um durch sie anzudeuten oder den Mexikanern zu verdeutlichen zu geben, daß er gegebenen Falls vor der Anwendung drastischer Mittel nicht zurückzusehen werde. Diese präliminären Maßnahmen würden darin bestehen, daß der Präsident die Ausfuhr von Waffen aus den Ver. Staaten nach Mexiko verbiete.

In einem solchen Schritte würde er sich nach einer Mitteilung aus der Bundeshauptstadt entschließen, und zwar vielleicht schon in 5 Wochen, falls bis dahin die Lage der Dinge in Mexiko sich nicht günstiger gestaltet haben sollte. Gleichzeitig mit dem Verbot der Waffenausfuhr würde an die Armee ein ihre Konzentration an der mexikanischen Grenze veranlassender Befehl ergehen, und das Marine-Department würde angewiesen werden, nach beiden Küsten Mexikos Schiffe zu senden.

Der Präsident hofft, daß aus solchen Maßnahmen die Mexikaner schließen werden, daß die Vereinigten Staaten „wirklich“ entschlossen sind, von „wirklichen“ Gewaltmitteln Gebrauch zu machen, und selbst nicht vor bewaffneter Intervention zurückzusehen, falls jene, unsere jüdische Nachbarn, trotz alledem auf ihren bösen Wegen verharren sollten.

Unser Herr Präsident, der von seinen Mitmenschen stets das Beste denkt, hofft, daß solches nicht der Fall sein werde. Sollte er sich aber darin getäuscht sehen, dann — ja, dann würde etwas Unerhörtes geschehen, dann würde es mit Herrn Wilsons Politik „wachsamem Wartens“ aus und zu Ende sein, und der Präsident würde sich mit dem Gesand an den Kongress wenden, bewaffnete Intervention gegen Mexiko anzubahnen.

Daß man sich aber in Washington noch immer großen Täuschungen hingibt, geht auch aus einer Depesche hervor, in welcher es u. a. heißt:

„Sollte der Präsident ein solches Gesand an den Kongress richten, so würde das die Aufstellung einer Freiwilligen-Armee in einer Stärke von mindestens 25,000 Mann zur Folge haben. Ist die reguläre Armee auch vollauf imstande, es mit allen mexikanischen Streitkräften aufzunehmen, so würde sie der aus einer Intervention resultierenden Situation doch vielleicht nicht in der wünschenswerten Weise gewachsen sein, und somit würde sich den Organisationen der Staats-Militzen Gelegenheit bieten, unter den Bestimmungen des bekannten Davischen Gesetzes in den Bundes-Militärdienst zu treten.“

Aber wie schon gesagt, der Präsident gibt sich der Hoffnung hin, daß die Mexikaner noch rechtzeitig zur Einsicht kommen und sich bessern und ihn somit der Nothwendigkeit überheben werden, die bewaffnete Macht der Ver. Staaten gegen sie aufzubieten. Sollten die Mexikaner den Wunsch hegen, sich vor der Welt einzugemeinen zu rehabilitieren, so können sie nichts Besseres tun, als sich Herrn Wilson gegenüber insofern entgegenkommend zu zeigen, als sie ihn der Nothwendigkeit überheben, von der ultima ratio Gebrauch zu machen.

Ueber die neue Note an Deutschland sich jetzt schon den Kopf zu zerbrechen, hat keinen Zweck. Der Ton bleibt derselbe!

Reppelin hat seinen 77. Geburtstag gefeiert — und hat nur einen einzigen Glückwunsch erhalten: den des gesammten deutschen Volkes.

Neue „Ford“-Ankündigung

Reduktion von \$50 an neue 1916 Modellen

Folgende Preise f. o. b. Detroit, am 2. August 1915 in Kraft



Table with 2 columns: Model Name and Price. Ford Runabout \$390.00, Ford Touring Car \$440.00, Ford Town Car \$640.00.

Speedometer wird in der diesjährigen Ausattung nicht eingeschlossen, sonst sind Cars völlig ausgerüstet. Zicherung gegen Erhöhung dieser Preise zu irgendwelcher Zeit kann nicht gegeben werden. Wir garantieren aber, daß eine Reduktion im Preise gemacht wird bevor den 1. August 1916.

GLASS-EVANS AUTO COMPANY

Phone 700 Grand Island, Nebr.

\* LASST EURE DRUCKSACHEN VON DEM ANZEIGER-HEROLD HERSTELLEN. \*



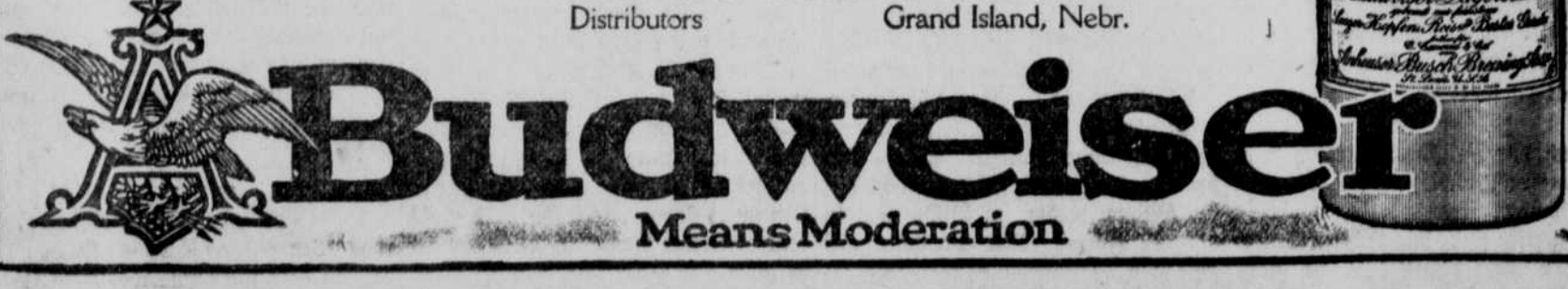
Robert Morris — „Finanzier der Revolution“

Es ist gesagt worden, daß die drei größten Männer des Unabhängigkeitskrieges Washington, Franklin und Morris waren. Man kann kein geschichtliches Beispiel nennen, wo einem Manne eine schwerere Aufgabe zuviel als dies bei Robert Morris der Fall war, als er die Armee George Washington's finanzierte. Der Kredit der Nation war mehr oder weniger wertlos, und wieder und wieder war es der persönliche Kredit des Morris, welcher das nötige Geld antrieb. Die Gelder, welche er aus seinem Privat-einkommen aufbrachte, ermöglichten den Sieg bei Trenton, N. J. Wenn Washington die Gefangenahme des Lord Cornwallis vorschlug, war es wiederum das Privatgeld des Patrioten Morris und nicht dasjenige der Conföderierten Staaten, welches die Unkosten bestritt. Dadurch wurde Washington's letzter großer Sieg möglich und der lange Kampf für nationale Unabhängigkeit zum Abschluß gebracht. Morris als erster schlug unser gegenwärtiges Währungs-system vor — das beste System, welches die Welt je gekannt hat. Auch war er der erste Amerikaner, welcher ein Schiff unter der Nationalflagge segeln ließ. Ebenso wie Franklin war er ein Zeichner sowohl der Unabhängigkeitserklärung als auch der Konstitution der Ver. Staaten. Seine Gastfreundschaft war berühmt, und wenn Washington Philadelphia besuchte, war er ein Gast seines Freundes Morris. Er war im höchsten Sinne ein Freund leichter Weine und Biere und ein Feind aller Prohibitiv-gesetze, welche die Masse für die Schwäche einiger Weniger leiden lassen. Seit 58 Jahren haben Anheuser-Busch diejenige Sorte von gutem Malz- und Saager-Copienbier gebraut, welche von dem gelehrten Morris als Förderer wirklicher Mäßigkeit anerkannt wurde. Heutzutage arbeiten in dem Geime des Budweiser täglich über 7500 Personen, um der öffentlichen Nachfrage genügen zu können. Budweiser's ist die größte und reichste Brauerei in der Welt. Seine Verkauf übertrifft denjenigen aller anderen Bierorten um viele Millionen Flaschen.

Wieder in Et. Louis sind hübsch einladend, unsere Anlage zu besichtigen, — sie erstreckt sich über 142 Acker.

ANHEUSER-BUSCH, ST. LOUIS, U. S. A.

Anheuser-Busch Co. of Neb. Distributors Grand Island, Nebr.



Means Moderation